

GEBENSTORF

Vögel im Friedhof Liebenfels

Frühexkursion mit dem Natur- und Vogelschutzverein Gebenstorf: Die Parklandschaft des Friedhofs Liebenfels ist einzigartig. Stattliche alte Bäume, Weiher und ungedüngte Wiesen bilden ein ruhendes Ganzes. Hier finden viele Vögel Nahrung und Unterschlupf. Manche kommen aus dem angrenzenden Wald. Bei der Exkursion kann man Siedlungs- und Waldvögel beobachten. Bei zweifelhafter Witterung gibt www.naturgebenstorf.ch Auskunft über die Durchführung.

Sonntag, 2. April, 7 Uhr
Eingang Friedhof Liebenfels, Baden

BADEN

Offene Türen im Tanzzentrum

Am 1. April führt das Badener Tanzzentrum einen Tag der offenen Tür durch. Interessierte haben die Möglichkeit, von 13 bis 17 Uhr an zahlreichen kostenlosen Schnupperlektionen teilzunehmen und verschiedenste Tanzstile kennenzulernen. Das Badener Tanzzentrum ist die führende Tanzschule im Kanton Aargau und seit bald vierzig Jahren in Baden verankert. Das breite Angebot an Tanzkursen umfasst alle Paartänze wie zum Beispiel Cha-Cha-Cha, Discofox, Lindy Hop oder Salsa sowie Einzeltänze wie Belly Dance, ebenso Linedance, Jazzdance, Kindertanz ab fünf Jahren und Golddance für alle ab sechzig Jahren. Das Angebot richtet sich gleichermaßen an Kinder, Jugendliche, junge und ältere Erwachsene.

Samstag, 1. April, 13 bis 17 Uhr
Badener Tanzzentrum, Baden
badernertanzzentrum.ch

WETTINGEN: Konzert des Militärspiels Baden mit Alphornsolistin Lisa Stoll

Eine raffinierte Kombination

In seinen Jahreskonzerten überrascht das Militärspiel Baden mit der Alphornsolistin Lisa Stoll. Die Anlässe stehen unter dem Motto «Alpen».

ISABEL STEINER PETERHANS

Ungewohnte Klänge ertönten kürzlich an einem Sonntag in der Aula des Schulhauses Leematten in Fislisbach. Zum Spiel der Blasinstrumente gesellte sich der weittragende Klang eines Alphorns. Für sein Jahreskonzert mit dem Titel «Alpen» hat das Projektorchester Militärspiel Baden mit der Alphornsolistin Lisa Stoll zusammengespannt. Während der erste Teil mehrheitlich aus Klassikern wie der Ouvertüre zur Oper «Willhelm Tell» besteht, werden im zweiten Teil des Konzerts drei Stücke gespielt, die explizit für Alphorn und Blasmusik geschrieben wurden. «Besonders freue ich mich auf das Stück «Alpine Cowboy», sagt die 27-jährige Alphornistin. Die fast acht Minuten lange Komposition des Schotten John Glenesk Mortimer beinhaltet Sequenzen aus Boogie, Balladen und Barn Dance, auch Scheunentanz genannt.

Gemeinsamer TV-Auftritt

Die Zusammenarbeit mit dem Militärspiel Baden kam durch den Dirigenten Markus Hauenstein aus Endingen zustande. Die beiden hatten sich 2016 im Rahmen der TV-Sendung «Potz Musik» kennengelernt, welche Lisa Stoll mit verschiedenen Formationen und Orchestern gestalten durfte. Dazu lud die sie unter anderem die Brassband «Generell 5» ein, in der Hauenstein auf der Tuba mitspielt. «Es macht Spass, etwas gemeinsam zu erarbeiten, und ich profitiere immer von musikalischen Co-Produktionen», sagt



Geprobt wird «in Zivil»: Das Militärspiel unter der Leitung von Dirigent Markus Hauenstein in Fislisbach

BILD: ISP

die gebürtige Schaffhauserin, die schon als junges Mädchen das Alphorn und ihre Leidenschaft für Blasmusik entdeckt hatte. Lisa Stoll gewann zahlreiche Wettbewerbe und wurde mit Auftritten am Alphorn rund um die Welt national und international als «Swisslady» bekannt.

Neben Lisa Stoll tritt auch der 16-jährige Trompeter Ganvai Friedrich aus Niederrohrdorf mit dem Militärspiel Baden auf. Seit Anfang Jahr wird fleissig geprobt. Obschon Alphornklänge in einer anderen Tonart daherkommen, harmoniert diese «neue» Formation bestens.

Die 1939 als «Spiel des Unteroffiziersvereins Baden» gegründete Formation Militärspiel Baden ist ein überregionales Projektorchester in Harmoniebesetzung mit rund fünfzig Musikerinnen und Musikern. «Unser Repertoire umfasst anspruchsvolle

Blasmusikliteratur der ersten und zweiten Stärkekategorie», erklärt Präsident Stefan Ehrensperger.

Jedes Jahr neu formiert

Im Gegensatz zu anderen Musikvereinen sind die Mitwirkenden des Militärspiels Baden nur ein Jahr Aktivmitglied. Nach den Konzerten wird das Orchester immer neu zusammengestellt. «Die Teilnehmer der aktuellen Formation kommen grösstenteils aus dem Aargau, aber auch aus Basel, Zürich sowie St. Margrethen», so Präsident Ehrensperger. Um mitspielen zu können, muss man nicht Mitglied der Schweizer Armee sein. Die Militäruniform wird zur Verfügung gestellt.

Samstag, 1. April, 20 Uhr
Berikerhus in Berikon
Sonntag, 2. April, 17 Uhr
Tägerhardsaal in Wettingen



Alphornistin Lisa Stoll

BILD: ZVG

BADEN: Im Trafo trafen sich über 600 Unternehmerinnen und Unternehmer zum zwanglosen Austausch

Ein Marktplatz der zündenden Ideen

Der Marktplatz Baden und das anschliessende KMU-Swiss-Symposium bieten Gewerbetreibenden aus der Region eine Netzwerk-Plattform.

SIMON MEYER | ILONA SCHERER

Weit über 200 Vertreterinnen und Vertreter aller Wirtschaftszweige fanden letzten Donnerstag den Weg ins Trafo zum «Marktplatz Baden». Auch der Badener Stadtrat war beinahe vollzählig vor Ort, um sich den Anliegen und Nöten der Gewerbetreibenden zu widmen. «Der Stadtrat sieht den Austausch und das gegenseitige Vertrauen als Basis für die gemeinsame Zusammenarbeit», betont denn auch Badens Stadtmann Markus Schneider. Die Kooperation zwischen Verwaltung und Wirtschaft sei zentral für das Funktionieren des wirtschaftlichen Ökosystems Baden mit seinen gut 2700 Unternehmen, das laufend Zuwachs erhält. In den letzten Jahren verstärkte auch von international tätigen Unternehmen, die sich in und um Baden niederlassen. «Diese Vielfalt an Unternehmen führt zu einer Standortqualität, auf die wir stolz sein können», findet Schneider.

Raum für gegenseitigen Austausch gab es beim Marktplatz rund um den Vortrag der Meeresbiologin Ulrike Pfreundt. Im Gespräch mit Moderator Hugo Bigi gab die promovierte Biologin Einblick in das 2020 von ihr mitbegründete Start-up-Unternehmen «Rrreeefs». Das Spin-off der ETH hat



Ulrike Pfreundt («Rrreeefs») im Gespräch mit Moderator Hugo Bigi

BILD: SIM

sich zum Ziel gesetzt, die fortschreitende Zerstörung der Korallenriffe weltweit zu bremsen.

Künstlich angelegte Korallenriffe

Mit künstlich angelegten Riffen – die mitunter als Wellenbrecher fungieren – will «Rrreeefs» Tausende Küstenkilometer vor der Brandung des Meeres schützen. Gleichzeitig stellen die Riffe wichtige Lebensräume für einen Vielzahl von Fischen dar.

«Bei Experimenten an der ETH stellten wir aber fest, dass der Wiederaufbau von Riffen alles andere als einfach ist», erklärt Ulrike Pfreundt. Bei «Rrreeefs» setzt man daher eigens

entwickelte, 3-D-gedruckte Tonstrukturen ein. Die hohlen Riffelemente verfügen über eine sehr raue Oberfläche, an der Korallenlarven leicht haften bleiben und sich einnisten können. «Wir können die einzelnen Elemente beliebig miteinander kombinieren und so sehr komplexe Figuren aufbauen. Diese strukturelle Komplexität zieht wiederum viele verschiedene Fischarten an», freut sich die Meeresbiologin. Mit dem Gespräch endet auch ein Kapitel in der Geschichte des «Marktplatzes Baden». Für den langjährigen Moderator Hugo Bigi war es der letzte Auftritt in diesem Rahmen.

Nach dem Marktplatz am Vormittag führte der Dozent für Medienwissenschaften auch durch das rund achtstündige KMU-Swiss-Symposium mit rund 400 Teilnehmenden und hochkarätigen Referierenden zum Thema «Macht des Vertrauens – Manipulation versus Vertrauen!».

Globale Sicherheit

Armeechef Thomas Süssli eröffnete den Nachmittag mit einem spannenden Überblick über die Weltlage. Der Korpskommandant zeigte auf, wie sich die vier globalen Kräfte Urbanisierung, Demografie, Klimawandel und künstliche Intelligenz auf die Sicherheit der Schweiz auswirken. Die Situation im südchinesischen Meer und in Taiwan bilden dabei die grösste globale Herausforderung – «China hat klargemacht, dass es keine Einmischung in diesen zwei Gebieten duldet.»

Trotz aller Fortschritte werden Konflikte aber auch in Zukunft am Boden entschieden, zeigte er sich überzeugt und nutzte die Gelegenheit, um auf die wichtige Rolle der Schweizer Armee hinzuweisen: «In den 2030er-Jahren wird die Armee die letzte Sicherheitsreserve unseres Landes sein.» Dafür brauche das Militär aber auch Wertschätzung – zumal die Armee heutzutage die einzige praktische Führungsausbildung in der Schweiz anbiete. Dieses garantiere einen hohen Payback für die Schweizer Wirtschaft, so Süssli: «Denn Führung lernt man nicht aus Büchern, sondern aus Erfahrung.»

Ivano Somaini von «Compass Security» fesselte die Zuhörenden mit sei-

nen Schilderungen, wie leicht er in Firmengebäude und in IT-Infrastrukturen eindringen kann. Der gebürtige Puschlaver ist ein sogenannter Social Engineer oder «legaler Einbrecher». Dabei breche er sowohl digital als auch physisch bei den Auftraggebern ein, «denn nur Phishing-Mails zu versenden, das reicht nicht». So hat er sich auch schon als Samichlaus verkleidet oder gab sich als Mitarbeiter aus, der mit einer schweren Kiste in der Tiefgarage um Hilfe fragte.

«Vertrauliche» USB-Sticks

Ist er dann mal drin, hat er diverse Möglichkeiten. Er lässt USB-Sticks – möglichst mit der Aufschrift «Vertraulich» oder «Boni» – beim Drucker oder im Personal-WC liegen. Die Wahrscheinlichkeit, dass sie in einen Computer gesteckt werden, beträgt bis zu 85 Prozent. Dann ist es nicht mehr schwer, einen Computer zu manipulieren und Daten zu stehlen. Das Fazit des Experten: «Der Mensch ist in unserer hoch technologisierten Welt immer noch der Risikofaktor Nummer eins. Und wir sind einfacher zu manipulieren, als wir denken – weil wir vertrauen.»

Erstmals wurde am Symposium zudem der «Swiss Entrepreneur Award» vergeben. Eine Fachjury ausgewählter Schweizer Führungskräfte zeichnete Guido Bardelli, Inhaber der Firma Bourquin SA, für seine Verdienste aus. Das nächste KMU-Swiss-Symposium findet am 7. September in Brugg zum Thema «Versorgungssicherheit – Der Stoff, aus dem Träume sind?» statt.